

Zum Wohl der Champagner Bratbirne

Drei Weinstädter Vereine pflanzen gemeinsam fast vergessene Apfel- und Birnensorten

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Weinstadt-Endersbach. Alte Obstbaumsorten, deren bloßer Name bereits Geschmack, Aroma und den Duft der weiten Welt verkünden, sollen künftig entlang eines Weges in Endersbach neu erblühen und Früchte tragen: Champagner Bratbirne, der Trierer Weinapfel, Gewürzluiken oder die Konstantinopler Apfelquitte.

Dies, um nur vier von 17 gepflanzten Obstbäumen zu nennen, die der Naturschutzbund (Nabu) Weinstadt, Naturfreunde Weinstadt und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Weinstadt für das Projekt „Streuobstmuseum“ ausgewählt und jetzt am Feldweg zwischen Mineralbad und Otto-Mühlschlegel-Haus angepflanzt haben.

„Streuobst hatte eine essenzielle Bedeutung für die Ernährung der Menschen“, sagt Robert Auersperg vom BUND Weinstadt. Eine hervorragende Brennbirne oder eine gute Dörrbirne konnte ob ihres Werts für die Menschen in früheren Zeiten durchaus zu Ruhm und barem Geld verhelfen. „Württemberg galt als das Land der Dörrbirnen“, hält das Ministerium Ländlicher Raum in seinen „Untersuchungen über landschaftsprägende Obstarten“ für das Untersuchungsjahr 2005 fest.

Vom Pfullinger Tal etwa seien „jedes Jahr viele Wagenladungen mit Dörrrost in alle Landesteile und auch ins Ausland“ weitergegangen und exportiert worden. Größte Bedeutung hatte dabei die Knausbirne, die in anderen Regionen deshalb auch unter dem Namen „Pfullinger Birne“ ein Begriff war. Wie andere gute Dörrbirnen eignet sich die Knausbirne, die jetzt im „Streuobstmuseum“ in Weinstadt wieder heimisch werden soll, zudem zum Brennen oder Mosten. „Es war früher die Mostbirne“, sagt Wolf Dieter Forster von den Naturfreunden.

Einst beliebt: Kuchen vom Schwaikheimer Rambour

Heute gelten viele alte Sorten als gefährdet oder seien komplett aus dem hiesigen Streuobstbestand verschwunden. Einst standen Gsälz- und Sommerbirnen wie das Stuttgarter Geißhirtle oder der beliebte Kuchenapfel „Schwaikheimer Rambour“ oft auf dem Speiseplan. Brennobst wie die schwarze Schnapskirsche oder die kleine Zwetschgensorte Zibarte waren begehrt, ebenso wie die gerbstoffreiche Mispel, die beim Schnapsbrennen mit „eingemaischt“ wurde. Letztere sei eine Kernobstverwandte von Apfel, Birnen und Quitte und in hiesigen Streuobstbeständen äußerst selten anzutreffen. Schon die Vorfahren ließen einen Frost darüber gehen, der die Frucht teigig machte. Sie wussten, dass sie erst dann richtig gut und genießbar war.



Vereinsübergreifendes Bäumeplanzen. Vorne von links: Ingrid und Thoman Wagenhoff (beide BUND), Wolf-Dieter Forster (Naturfreunde) und Otto Kramer (BUND). Im Hintergrund: Weitere Helfer von Naturschutzbund, Naturfreunden und BUND Weinstadt. Bild: Habermann

Heute sind jahrhundertalte Streuobstsorten und das Wissen darüber ein Fall fürs „Streuobstmuseum“, das einmal als Ergebnis der Pflanzaktion stehen soll, für die die Helfer mehrerer Weinstädter Vereine und

Freiwillige sich Gummistiefel anziehen und zu Schaufel und Spaten greifen. Ihnen ist es wichtig, das Wissen am Leben zu erhalten – über den Mohrenapfel etwa, dessen Schale während der Reifung schwarzbraun wird,

oder über den spätblühenden Schnaiter Brachet, der erst reif ist, „wenn der Wein unten ist, also jetzt“, wie Auersperg erklärt.

Für „museumsreif“ wurden 18 alte Sorten befunden, darunter einige Raritäten, die teilweise nur unter Schwierigkeiten zu bekommen waren. „Ganz wenige Baumschulen führen überhaupt alte Sorten“, sagt Nabu-Vorsitzender Hermann Spiess. Die Knausbirne etwa sei über den „normalen“ Weg gar nicht zu finden gewesen. Von der uralten Birnensorte sei ihnen nur bekannt, dass sie in Stuttgart-Hedelfingen verbreitet gewesen sei. Doch auch der Vorstand des dortigen Obst- und Gartenbauvereins, mit dem die drei Vereine bereits vor eineinhalb Jahren Kontakt aufgenommen hätten, habe weder mit Setzlingen noch mit Reisern dienen können. „Sie war nirgendwo aufzutreiben“, berichtet Wolf Dieter Forster. So hätten sie Reiser dieser seltenen Birne in Privatbeständen selbst geschnitten und zur Veredelung in eine Baumschule gebracht.

Wege und Infotafeln geplant

■ Folgende **Obstsorten** wurden gepflanzt: Schnaiter Brachet, Schanbacher, Mohrenapfel, Eiber, Schwaikheimer Rambour, Gewürzluike, Danziger Kant, Rote Sternrenette und Trierer Weinapfel (Apfel), Stuttgarter Geißhirtle, Palmischbirne, Ramele (Birnen), kleine schwarze Schnapskirsche, Zibarte (Zwetschge), außerdem ein Mispelbaum sowie zwei Quitten: Portugiesische Birnenquitte und Konstantinopler Apfelquitte. Ergänzt wird das Streu-

obstareal noch um die Knausbirne.

■ Zum Beispiel sollen Schulklassen eines Tages vom Streuobstmuseum einen Nutzen haben. Um die Menschen an die Streuobstbestände heranzuführen, beinhaltet der Projektplan auch das Anlegen eines Wegs durch den Streuobstbestand sowie das Anbringen von **Hinweistafeln**, auf denen sich Wissenswertes zu den Obstsorten finde, wie Hermann Spiess, Vorsitzender der Nabu-Gruppe Weinstadt erklärt.

Sorge um die Kultur in Weinstadt

Nach Abschied von Hrazdira und Schäfer-Gruler

Weinstadt (hil). Kultur trifft Natur. Diesen Slogan hat sich die Stadt einst selbst verpasst. Jetzt aber geht Kulturamtsleiter Hans Hrazdira in Rente und Kollegin Marie-Luise Schäfer-Gruler wird Kultur- und Sportamtschefin in Eislingen.

Die Stelle von Hrazdira gibt's nicht mehr und ob die von Schäfer-Gruler wiederbesetzt wird, ist ungewiss. Personalangelegenheiten diskutiert die Verwaltung unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die macht sich aber bereits ihren eigenen Reim darauf und befürchtet, dass es mit kulturellen Veranstaltungen in Weinstadt bald nicht mehr weit her sein wird. Dass die Kommune bemüht ist, zu sparen, wird auch an Kabarett,

Konzert und Kunst nicht spurlos vorübergehen. Damit die Sorgen der Bürger bei der Verwaltung ankommen, sprach Freie Wählerin Isolde Schurrer im Gemeinderat Oberbürgermeister Jürgen Oswald darauf an: „Dass Herr Hrazdira und Frau Schäfer-Gruler gehen, ist ein großer Verlust.“ Und nicht nur sie als Abonnementin des Kulturprogramms sehe das so. „Zum Teil kamen die Besucher der Kabarettreihe auch aus umliegenden Kommunen.“ Auch diese Leute bedauerten, „dass Weinstadt das tolle Kulturteam verliert“. Kultur trifft Natur – „ich möchte anregen, dass wir unsere Angebote beibehalten“. Der Stadtchef antwortete: „Wir werden versuchen den Standard aufrechtzuerhalten.“

Unklarheit über Spenden für das neue Bad

Die Geber entscheiden über ihre 3000 Euro

Weinstadt (hil). Regelmäßig muss der Gemeinderat zustimmen, damit Spenden der Bürger für ihre Stadt von selbiger auch angenommen werden können. Im dritten Quartal dieses Jahres kamen unter anderem mehr als 3000 Euro an Spenden für das geplante neue Mineralbad zusammen. „Pro Bad“-Aktivistin Eva Strehl hatte die Bürger dazu eingeladen. CDU-Fraktionschef Ulrich Witzlinger war verblüfft, dass diese zweckgebundenen Spenden nun in der Auflistung der Spendengelder auftauchen. „Das Bad wird doch gar nicht gebaut. Das Geld müsste doch an die Spender wieder zurück. Das können wir doch nicht behalten.“ Stadtchef Jürgen Oswald forderte Kämmerer Ralf Weingärtner

auf, etwas dazu zu sagen. Der Finanzfachmann erklärte: „Wir haben alle Spender angeschrieben und nachgefragt, was mit den Euro passieren soll.“ Die Varianten: Die Stadt kann das Geld behalten oder sie darf es an einen anderen Spendenzweck weitergeben oder die Stadt muss die Euro zurücküberweisen. „Aha“, rief Witzlinger, „dann stimmen wir hier zwar Spenden zu, aber es ist noch nicht klar, ob wir das Geld tatsächlich behalten dürfen.“ Dass die mündlichen Erläuterungen ruhig hätten in der Sitzungsvorlage niedergeschrieben werden können, sieht auch GOL-Chef Dr. Manfred Siglinger so wie sein Ratskollege. „So wie die öffentliche Sitzungsvorlage jetzt ist, ist sie missverständlich.“

WEINSTADT Gemeinderat in Kürze

Nach sechs Wochen Mensa: Es schmeckt

(hil) „Wie sieht eigentlich die erste Bilanz nach sechs Wochen Mensa aus?“, wollte GOL-Frau Dr. Annette Rebmann in der Sitzung des Weinstädter Gemeinderats wissen. Mit Beginn des Schuljahres hat Familie Müller vom Beutelsbacher Schützenhaus den Job am Bildungszentrum übernommen und damit die Sozial- und Diakoniestation abgelöst. Oberbürgermeister Jürgen Oswald verkündete: „Aus Gesprächen mit den Schulleitern kann ich berichten, dass das Ding brummt. Es gibt zum Teil Schlangen bis nach draußen.“ Um sicher zu sein, hakte Dr. Rebmann nach: „Also schmeckt's?“ Der Stadtchef: „Ich gehe davon aus.“ Damit würde Schulleiter bestätigen, was sich schon bei der Blindverkostung vor der Auftragsvergabe gezeigt hat: Für das Probessen im Frühjahr hatten die beiden für die Mensa infrage kommenden Anbieter jeweils ein Essen serviert. Schüler, Eltern, Lehrer und Gemeinderäte wussten nicht, welches aus welcher Küche stammt. Ergebnis damals: Allen schmeckte das Müller-Menü besser als das Menü des Mitbewerbers.

In Sachen Cabrio „ist noch nichts spruchreif“

Ein neues Bad wird in Weinstadt zumindest in den nächsten drei Jahren nicht gebaut. So haben es die Bürger entschieden. Wie aber geht es jetzt mit den Cabrio-Gebäuden weiter? Rückbau? Abriss? Oder bleibt die Endersbacher Ruine? Hans Randler, Vorsitzender der SPD-Fraktion, wollte wissen: „Es steht einiges an. Wie weit ist die Verwaltung und wann können wir damit im Gemeinderat rechnen?“ Der Stadtchef: „Die Verwaltung ist am Thema dran, aber es ist noch nichts spruchreif.“

Neue Bäume für den Bootssteg

Ende Mai hatte Wolf Dieter Forster das Weinstädter Tiefbauamt darauf aufmerksam gemacht, dass Unbekannte die Obstbäume am Endersbacher Bootssteg abgeknickt und abgesehen haben. „Die Bäume sollten einmal historische Obstsorten tragen“, sagte der Sozialdemokrat und war selbst sichtlich geknickt, dass Vandalen an der Rems wüten. Das Tiefbauamt sagte damals zu, sich mit Forster in Verbindung zu setzen und für hohle Nachschub zu sorgen. „Jetzt hab ich vor einigen Tagen wieder nachgesehen und es sind immer noch keine Bäume da“, so der verblüffte Naturfreund im Gemeinderat. Felix Auwärter ist Chef des Tiefbauamts und konnte beruhigen: „Wir stellen gerade unser Pflanzprogramm zusammen und fangen danach erst mit dem Pflanzen an. An den Bootssteg kommen auf jeden Fall neue Bäume.“

Stadt unterstützt „Tiger“

Es gibt die Möglichkeit, dass Tageseltern die ihnen anvertrauten Kinder nicht in ihrer eigenen Wohnung betreuen, sondern in anderen geeigneten Räumen. Im Fachjargon heißt das: „Tagespflege in geeigneten Räumen“ – kurz: „Tiger“. Weil die Stadt den Ausbau dieser Form der Kindertagespflege für sinnvoll für alle Beteiligten hält, will sie auch hier den Geldbeutel öffnen. Der Gemeinderat hat beschlossen: Tagespflege in geeigneten Räumen wird mit einer monatlichen Pauschale von 270 Euro pro belegtem Platz für Kinder unter drei Jahren und mit 150 Euro für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt gefördert. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Räume vom Kreisjugendamt entsprechend genehmigt werden und die sonstigen Rahmenbedingungen der Behörde eingehalten werden. Es werden nur Plätze gefördert, die mit Kindern belegt sind, die ihren Hauptwohnsitz in Weinstadt haben. Und: Eine Förderung wird nur gewährt, wenn im gleichen Zeitraum durch das Kind kein institutionelles Betreuungsangebot in Anspruch genommen wird.

Was · Wann · Wo

Weinstadt-Beutelsbach:
- 20 Uhr Männer-Chorprobe „d'Rebläus“, Sängerheim Ecke Anna-/Ulrichstraße.
Weinstadt-Endersbach:
- 9 bis 10 Uhr VfL-Gesundheitssport: Sport nach Krebs, in der Jahnhalle.
- 14 bis 18 Uhr Begegnungsstätte für Ältere geöffnet, altes Postgebäude neben dem Bahnhof.
- 15 bis 18 Uhr Recyclinghof geöffnet.
- 18 Uhr Behindertenbeiratssitzung, Jahnhalle.
- 20 Uhr Gruppenabend des Blauen Kreuzes im Haus der Missionsgemeinde, Bahnhofstraße 64.
Weinstadt-Strümpfelbach:
- 20 Uhr „Ruhestörung“, Theater an der Linde.
Weinstadt-Großheppach:
- 10 Uhr Stammtisch des Kreises der Älteren und Alleinstehenden in der Begegnungsstätte.
- 18.30 Uhr TSV-Walking / Nordic Walking, 18.30 Uhr Jogging des TSV-Lauftreffs, Treffpunkt an der Gemeindehalle.
Kernen-Rommelshausen:
- 14.30 Uhr Seniorentreff in der Begegnungsstät-

te Stettener Straße 37.
- 15 bis 18 Uhr Recyclinghof geöffnet.
Korb:
- 15.30 Uhr Laufftreff der Ski-Zunft, Parkplatz Hanweiler Sattel.
Remshalden-Hebsack:
- 12 bis 14 Uhr Gemeinsam statt einsam Mahlzeit, Johannes-Brenz-Haus.
Remshalden-Geradstetten:
- 14 Uhr Spielenachmittag, Bürgertreff.
Remshalden-Grunbach:
- 13.15 Uhr Albvereinsenioren, S-Bahn, Besuch der Staatsgalerie Stuttgart.
- 18.15 Uhr, SV-Gesundheitssport – Koronar- und Diabetes, Jahnhalle.
Fellbach:
- 19.30 Uhr Vortrag „Nachkriegsdeutschland-Stempel“, Vereinspavillon Schmiden.
- 19.30 Uhr Erlebnisabend „Wie der Geist den Körper prägt“, Schwabenlandhalle.
Jugendtreffs

Weinstadt-Beutelsbach:
- Jugendhaus Zehntscheuer: 14 bis 16.30 Uhr Schülercafé, 17 bis 21 Uhr Jugendcafé.
Kernen-Rommelshausen:
- Jugendtreff: 18 bis 20 Uhr geöffnet.
- Milchhäuse: 20.30 bis 22 Uhr geöffnet.
Kernen-Stetten:
- 19 bis 21 Uhr Jugendtreff.
Korb:
- 14.30 bis 20 Uhr geöffnet, danach bis 22.30 Uhr Oldie Night für Jugendliche über 17 J.
Remshalden-Geradstetten:
- Jugendhaus Spektrum, Stegwiesenweg 3: 16 bis 19 Uhr offenes Haus.
Remshalden-Grunbach:
- Aktivspielplatz, Daimlerstraße: 14 bis 18 Uhr geöffnet.
Schwaikheim:
- Jugendhaus: 14 bis 17 Uhr Mädchenclub.
Fellbach:
- Abenteuerspielplatz, Nurmweg 4: 14 bis 18 Uhr geöffnet (6-12 Jahre).

Büchereien
Weinstadt-Beutelsbach:
- 10 bis 13 Uhr geöffnet, 15 Uhr Vorlesestunde für Kinder ab 5 Jahren.
Kernen-Rommelshausen:
- 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Kernen-Stetten:
- 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Korb:
- Öffentliche Bücherei im kath. Gemeindehaus, Lange Str. 49: 16 bis 18 Uhr geöffnet.
Korb-Kleinheppach:
- 17 bis 18.30 Uhr Gemeindebücherei geöffnet.
Remshalden-Geradstetten:
- Öffentliche Bibliothek: 10 bis 12.30 Uhr.
Schwaikheim:
- 14 bis 19 Uhr geöffnet.
Bäder
Kernen-Rommelshausen:
- Hallenbad von 13 bis 20 Uhr geöffnet.

Museen/Ausstellungen
Weinstadt-Endersbach:
- Werke von Jeanette Layer, Otto-Mühlschlegel-Haus.
- 9 bis 16 Uhr Ausstellung „Schomdorf aus Papp“, Foyer Fa. Klingele, A.Klingele-Straße.
Weinstadt-Schnait:
- Silber-Museum von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.
Weinstadt-Beutelsbach:
- 8 bis 16 Uhr „Flächen gewinnen“, Ausstellung des Umweltministeriums Baden-Württemberg, Foyer des Rathauses.
Kernen-Rommelshausen:
- Werke von Charlotte Ulrich und Wolfgang Saida, Rathausfoyer, Stettener Str. 12.
Nachtdienst-Apotheke
Kernen-Rommelshausen:
- Adler-Apotheke, Fellbacher Str. 1.
Winnenden:
- Apotheke am Kronenplatz, Marktstr. 1.